

etzten Romreise bei seinem Schüler geweilt, und sein Begleiter Acca, der Beda persönlich so nahestehende spätere Bischof von Hexham (710—731), berichtete noch nach vielen Jahren von den Erzählungen des Friesenapostels¹. Bedas Kreis wird mithin über Willibrords Tätigkeit im grossen und ganzen recht gut unterrichtet gewesen sein², und man muss seiner Angabe über die von diesem eingesetzten 'antistites' durchaus Glauben schenken.

Ist dem aber so, so findet, wie mir scheint, unter ihnen Theutbert am besten seinen Platz. Duurstede, wo etwa 689 Franken und Friesen eine Schlacht geschlagen hatten³, das auch als Münzstätte bereits in Merowingischer Zeit hervortritt, nahm schon im 8. Jh. als Handelsplatz und Mittelpunkt des Verkehrs eine bedeutende Stellung ein. Für Liudger, den Biographen Gregors von Utrecht, ist es ein 'vicus famosus'⁴; wie Bonifaz hier 716 auf der Fahrt von London das Schiff verliess, um seine Wirksamkeit auf dem Festland zu beginnen⁵, so wird der Ort 779 unter den bedeutendsten Zollstätten des Frankenreiches genannt⁶, und es erscheint so keineswegs unwahrscheinlich, dass auch hier einer jener Gehilfen Willibrords seinen Sitz genommen hat. An die Bildung genau umschriebener, fester Diözesen darf man freilich für diese Zeit nicht denken⁷, da sich die Friesische Kirche noch im Zustand des Werdens befand, und das Bistum Duurstede hat keinen Bestand gehabt⁸: Zum Wirkungskreis von Abt Gregor gehörte nicht nur Utrecht, sondern auch jener Ort⁹, und wenn unter seinem Nachfolger Alberich Karl d. Gr. der Utrechter Kirche 777 eine Kirche oberhalb von Duurstede schenkt¹⁰,

1) Beda, Hist. eccl. III, 13 (S. 152). 2) Ueber einen Irrtum in einer Einzelheit, einer Zeitangabe, vgl. S. 528, N. 3. 3) Cont. Fredegarii c. 6 (SS. R. Merov. II, 172). 4) Vita Gregorii c. 5 (SS. XV, 71). 5) Willibald, Vita Bonifatii c. 4 (S. 16). 6) MG. Dipl. Karol. I, 171, n. 122. Ueber die Bedeutung Duurstedes in der Karolingerzeit vgl. z. B. Chr. J. Klumker, Der friesische Tuchhandel zur Zeit Karls d. Gr. (Jahrbuch der Gesellschaft für bildende Kunst zu Emden XIII, 1899, S. 50 ff.); W. Vogel, Die Normannen und das Fränkische Reich (Heidelberger Abhandlungen zur Geschichte 14), 1906, S. 66 ff. 7) So mit Recht Hauck I³, 445. 8) Man darf vielleicht zum Vergleich an die dem nächsten Menschenalter angehörenden Bistümer Buraburg und Erfurt mit ihrem kurzen Dasein erinnern, auch daran, dass selbst der Bestand des Bistums Utrecht nach Willibrords Tod eine Zeit lang in Frage gestellt war (vgl. Hauck I³, 588; M. Tangl, Das Todesjahr des Bonifatius, Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde, N. F. XXVII, 234 f.). 9) Liudgers Vita Gregorii (a. a. O. S. 71). 10) MG. Dipl. Karol. I, 163, n. 117.